



Impulse
für gute KiTa

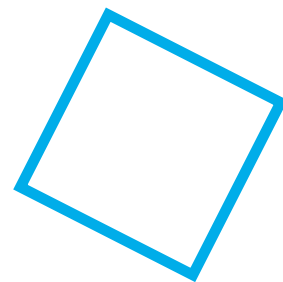
KiTa digital: Die ersten Schritte

Reflexionsfragen zur digitalen Bildung in der KiTa

Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich in einer digitalisierten Welt auf und so halten auch in immer mehr Kitas und in der Kindertagespflege digitale Medien Einzug: Tablets zur Sprachförderung, digitale Mikroskope mit Videofunktion oder Apps zur Pflanzenbestimmung für kleine Forscher:innen, die Tonie-Hörspielbox schon für die Kleinsten bis hin zur Eltern-WhatsApp-Gruppe oder einem monatlichen Newsletter. Digitale Medien können Ihren Arbeitsalltag in der KiTa sehr bereichern – in pädagogischer, aber auch organisatorischer Hinsicht.

Sie als Kita-Leitung, pädagogische Fachkraft oder Tagespflegeperson können digitale Medien als Werkzeuge verstehen, die in Ihren Einrichtungen Partizipation, Kreativität oder auch spielerische Elemente bieten. Sie können so die Lern- und Erfahrungsräume von Kindern erweitern und Ihr Kita-Management effizienter gestalten. Hierzu gehören beispielsweise eine papierlose Verwaltung, der E-Mail-Kontakt mit Eltern oder digitale Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte. Nicht zuletzt kann es Ihnen helfen, die Bildungspartnerschaft mit den Eltern intensiver und direkter zu gestalten.

Die Digitalisierung in der KiTa kann aber auch große Herausforderungen bergen, wenn es zum Beispiel um Infrastrukturen, Datenschutz und behördliche Vorgaben geht. Und es ist ein Thema, das bei Eltern und Pädagog:innen auch Unsicherheiten und Kontroversen entfachen kann. Sollen KiTa-Kinder wirklich schon mit Tablets umgehen? Nein, das müssen sie nicht zwangsläufig. Es bleibt natürlich Ihnen überlassen, inwieweit Sie digitale Medien zum Einsatz bringen möchten. Aber einer pädagogischen Fachkraft ermöglicht der sichere Umgang mit einem Tablet vielleicht, die Bildungserfahrungen der Kinder zu erweitern und sie an eine kompetente Mediennutzung heranzuführen. Kinder sind so nicht nur Medienkonsument:innen, sondern sie lernen mit den Medien zu agieren und sie für ihre Zwecke zu nutzen.

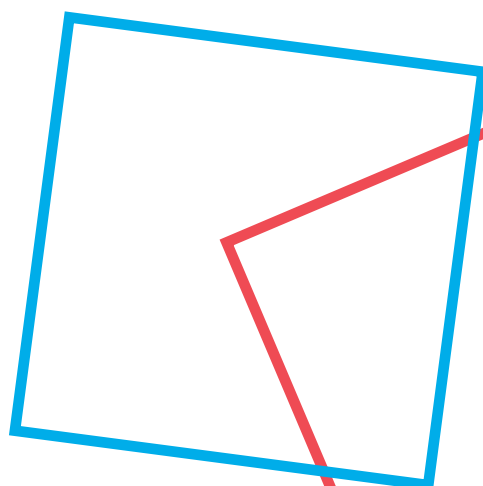


In unserem Fragenkatalog geht es deshalb nicht mehr um das OB, sondern das WIE digitaler Bildung in KiTas. Oft haben pädagogische Fachkräfte dazu unterschiedliche Haltungen und Einstellungen und bringen verschiedene Medienkompetenzen mit. Bevor Sie ein Medienkonzept für Ihre KiTa entwickeln können, braucht es deshalb die gemeinsame Auseinandersetzung aller in der KiTa Beschäftigten mit dem Thema.

Nach der Reflexion anhand des Fragenkatalogs können Sie Ihre Gedanken zusammenfassen und nach Wichtigkeit sortieren – damit deutlich wird, wie Ihre KiTa erste Schritte in der digitalen Bildung gehen kann, was Sie vielleicht schon umgesetzt haben, wohin Ihre digitale Reise noch gehen soll und was Sie dafür benötigen. Bei der Digitalisierung als Team und gemeinsam mit den Kindern und Eltern an einem Strang ziehen – dabei soll Sie dieser Fragenkatalog unterstützen.

Neben den Reflexionsfragen und einer Checkliste finden Sie am Ende des Dokuments als Inspiration zwei Einblicke in die Praxis: Markus Kreitmayr von der Johanniter-Unfall-Hilfe erzählt im Interview von der Zusammenarbeit einer Kindertageseinrichtung mit einem Mediencoach. Und die PINGUIN Kindertagesstätte Aurich e. V. aus Ostfriesland hat ein E-Learning-Tool eingesetzt, um das ganze Kita-Team „digital fit“ zu machen.

Viel Spaß beim Reflektieren und Ideen entwickeln!



So können Sie mit den Fragen arbeiten

Sie benötigen:

- Stifte
- Zettel oder Karten zum Beschreiben
- Pinnwände und Pinnnadeln oder ausreichend Platz an der Wand
- Klebeband und Klebepunkte

Schauen Sie sich die untenstehenden Reflexionsfragen an und entscheiden Sie – auch abhängig von der Teamgröße – zu welchem Bereich Sie Fragen bearbeiten möchten.

- a) Wenn Sie als Tagespflegeperson allein arbeiten, können Sie die nächsten Punkte ignorieren und direkt bei den Fragen auf der nächsten Seite einsteigen. Versuchen Sie den Fragenkatalog zu nutzen, um Ihre Gedanken dazu zu verschriftlichen, diese zu priorisieren und zu entscheiden, an welchen Punkten Sie etwas verändern möchten.
- b) Wenn Sie im Team arbeiten, bilden Sie zur Beantwortung der Fragen am besten Kleingruppen oder arbeiten Sie alle gemeinsam, wenn Ihr Team sehr klein ist.

- 1** Verteilen Sie die Arbeitsmaterialien und legen Sie fest, wie viel Zeit zur Beantwortung der Fragen zur Verfügung stehen soll.
- 2** Legen Sie die Verantwortlichkeiten innerhalb der Gruppen fest: Wer moderiert? Wer achtet auf die Zeit? Wer dokumentiert das Gesagte?
- 3** Schreiben oder zeichnen Sie gemeinsam Ihre Gedanken zu den gewählten Reflexionsfragen auf die Karten oder Zettel und hängen Sie die Ergebnisse an eine Pinnwand oder an die Wand. Wenn Sie in Kleingruppen arbeiten, stellen Sie die Ergebnisse im Anschluss dem gesamten Team vor. Gab es in anderen Gruppen gleiche oder ähnliche Gedanken, dann hängen Sie die betreffenden Karten zusammen.
- 4** Jetzt wird priorisiert: Welche Gedanken und Beispiele sind am wichtigsten? Jedes Teammitglied kann insgesamt drei Klebepunkte auf die seiner Meinung nach wichtigsten Zettel oder Karten verteilen. Alternativ können die Punkte auch mit einem Stift vergeben werden.

Haben Sie sich mit den Reflexionsfragen beschäftigt, wissen Sie, welchen Stellenwert die digitale Bildung in Ihrer Einrichtung grundsätzlich einnimmt, was Sie vielleicht noch einführen, ausprobieren oder ausbauen möchten, und welche Haltungen es dazu in Ihrem Team gibt.

Die Reflexionsfragen

1 Persönliche Einstellungen zu digitalen Medien

- Was heißt eigentlich Digitalisierung für mich persönlich?
- Welche digitalen Medien nutze ich persönlich und wofür?
- Wie stehe ich zur digitalen Bildung in der KiTa? Wo sehe ich Chancen, wo Grenzen?
- Welche Erfahrungen und Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien bringe ich schon mit?

2 Wo wir stehen

- Welche digitalen Medien nutzen wir in der KiTa?
 - a. in der Arbeit mit den Kindern
 - b. in unserem KiTa-Management
 - c. in der Elternarbeit
 - d. im Sozialraum
 - e. in der Zusammenarbeit mit unserem Träger
- Wie nutzen wir diese?
- Welchen Mehrwert haben sie für uns?
- Was bereitet uns noch Schwierigkeiten?

3 Wo wir hinwollen

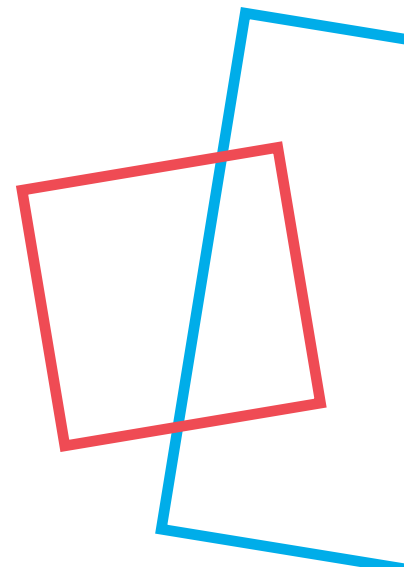
- Welche Medien würden unserer Einrichtung welche Vorteile bringen?
 - a. in der Arbeit mit den Kindern
 - b. in unserem KiTa-Management
 - c. in der Elternarbeit
 - d. im Sozialraum
 - e. in der Zusammenarbeit mit unserem Träger?
- Welche Herausforderungen sind damit verbunden? Wie wollen wir diesen begegnen?
- Wie können wir den Einsatz digitaler Medien mit anderen Bildungsbereichen verknüpfen?

4 Wie wollen wir Kinder und Eltern einbinden?

- Welche Medien kennen und nutzen die Kinder bereits?
- Wie können wir mit ihnen gemeinsam planen, welche wir in Zukunft einsetzen möchten und wozu?
- Wie beziehen wir die Eltern von Anfang an mit ein?
- Wie gehen wir mit ihren Bedenken und Fragen um?

5 Was wir brauchen

- Welche neue Technik benötigen wir?
- An welchen Stellen brauchen wir Hilfe? Wie kann diese aussehen (z. B. Hospitationen in anderen Einrichtungen, Fortbildungen, die Zusammenarbeit mit einem Mediencoach)?
- Wie sieht es mit der Unterstützung und den Rahmenbedingungen seitens unseres Trägers aus?
- An welche Vorgaben zu digitaler Bildung im Bildungsprogramm unseres Bundeslandes müssen wir uns halten?



Der Weg zum Einsatz neuer digitaler Medien in Ihrer KiTa – Eine Checkliste

1 Setzen Sie sich mit digitalen Medien auseinander – im Team oder als einzelne Tagespflegeperson

- Anhand des Fragenkatalogs können Sie Potenziale, Chancen und vielleicht auch Grenzen des Einsatzes digitaler Medien ausloten – die wichtigste Grundlage für Veränderungen.

2 Erstellen Sie Ihr individuelles Medienkonzept

- Nutzen Sie als Basis die „Bestandsaufnahme“, die sie mithilfe der Reflexionsfragen vorgenommen haben.
- Verteilen Sie die Verantwortlichkeiten im Team zum weiteren Prozess.
- Halten Sie im Konzept fest:
 - Medienbildungsziele: Welche Medien möchten wir in Zukunft stärker nutzen – in der Arbeit mit Kindern, im Kontakt mit den Eltern und in der Organisation unserer Einrichtung? Wie verbinden wir den Einsatz digitaler Medien mit unseren bisherigen Bildungsangeboten? Wie wollen wir das erreichen?
 - Setzen Sie sich über das Jahr verteilt wichtige Meilensteine.
 - Überlegen Sie sich, welche technische Ausstattung Sie für die Umsetzung benötigen.
 - Prüfen Sie, welche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und welches vorhandene Wissen im Team Sie nutzen können.
 - Erstellen Sie einen Finanzplan.

3 Beziehen Sie alle mit ein

- Besprechen Sie ihre Pläne mit Ihrem Träger, besonders auch die datenschutzrelevanten Punkte.
- Beziehen Sie die Kinder von Anfang an mit ein: Welche Medien kennt ihr schon? Welche möchtet ihr gern in der Kita nutzen? Was genau wollt ihr damit machen?

- Reden Sie mit den Eltern darüber, welche Medien Sie in Zukunft nutzen möchten. Zeigen Sie die Vorteile auf und gehen Sie auf mögliche Vorbehalte ein.

4 Schaffen Sie die nötige Technik an

- Planen Sie gemeinsam, welche Geräte und Apps für Kitas sie anschaffen möchten.
- Überlegen Sie, wie Sie diese einsetzen wollen und ob sie kompatibel mit der schon vorhandenen Technik ist.
- Vergessen Sie den Datenschutz nicht.

5 Stärken Sie Ihre Medienkompetenz und lernen Sie voneinander

- Tauschen Sie sich untereinander aus und profitieren Sie von den schon vorhandenen Medienkompetenzen Ihrer Kolleg:innen.
- Denken Sie über Hospitationen in anderen Einrichtungen, die schon gute Erfahrungen mit dem Einsatz digitaler Medien haben, über Aus- und Fortbildungen zum digitalen Lernen oder über die Zusammenarbeit mit einem Medientoach nach.

6 Machen Sie die Kinder mit den neuen Medien vertraut

- Knüpfen Sie dabei am besten an vorhandene Strukturen an und stellen Sie die neuen Medien zum Beispiel im Morgenkreis oder in der Lesecke vor. So sehen die Kinder, welche neuen Möglichkeiten sich eröffnen und ihre Neugier wird geweckt. Wichtig dabei ist: Stellen Sie mit den Kindern gemeinsam Regeln zur Nutzung auf.

Profi-Tipp!

Evaluieren Sie in regelmäßigen Abständen Ihr Medienkonzept. Was funktioniert schon gut? Was noch nicht?

Ideen aus der Praxis für die Praxis

Die PINGUIN Kindertagesstätte Aurich e. V. aus Ostfriesland, Preisträgerin des Deutschen Kita-Preises 2020, ist Vorreiterin, wenn es um digitale Bildung in der KiTa geht. Damit das Team seine Digitalstrategie – auf pädagogischer und organisatorischer Ebene – richtig umsetzen kann, werden mithilfe eines E-Learning-Tools alle Mitarbeitenden in den digitalen Grundlagen geschult.

„Es reicht natürlich nicht, Laptops und Tablets anzuschaffen. Neben einem digitalen Gesamtkonzept war es für uns ganz wichtig, das gesamte Team ‚digital fit‘ zu machen.“

Mieke Matthes, pädagogische Fachkraft und Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit

Warum das E-Learning-Tool eingeführt wurde ...

Ergebnisse der Digitalstrategie der PINGUIN Kindertagesstätte sind etwa ihr Newsletter, die bargeldlose Essens-Bezahlung und ein digitales Anmeldeverfahren. Neben der digitalen Optimierung von Prozessen war die Fortbildung die Grundvoraussetzung, um digitale Bildungsangebote für die Kita-Kinder auszubauen.

Wie genau es funktioniert ...

Von Anfang erhielt die Kita Unterstützung von einem IT-Berater, der speziell für Kitas ein E-Learning-Tool entwickelt hat. Dieses besteht aus verschiedenen Modulen zu Themen wie Datenschutz, IT-Sicherheit, Kindeswohl oder Gesundheit. Wie gehe ich mit Fotorechten um? Welche Anhänge einer E-Mail darf ich öffnen? Wie verschicke ich Daten sicher? Um Fragen wie diese geht es zum Beispiel in dem Modul „Datenschutz“. Ganz konkret lernen die Fachkräfte, wie sie mit bestimmten Medien richtig und damit sicher umgehen.

Wie und wo die pädagogischen Fachkräfte damit lernen ...

Das Tool funktioniert orts- und zeitunabhängig. Die Fachkräfte lernen individuell, sie können einen der PCs oder Laptops im Mitarbeiteraum nutzen oder die einzelnen Module zu Hause absolvieren. Am Ende jeder Einheit machen die Teilnehmenden einen Test, damit sie und auch der Träger die Fortschritte nachvollziehen können.

Welche Vorteile das Tool bietet ...

Durch das Tool können sich alle Fachkräfte auf den gleichen Kenntnisstand bringen, denn jede:r in dem multiprofessionellen Team bringt ganz unterschiedliche Medienkompetenzen mit. Nicht nur die Inhalte der Lerneinheiten spielen eine wichtige Rolle, sondern alle Fachkräfte gehen durch das Tool selbstverständlicher und kompetenter mit digitalen Medien um – eine Grundvoraussetzung, um diese auch in der pädagogischen Arbeit sinnvoll einzusetzen.

Was sich damit in der Kita verändert hat ...

Für alle Mitarbeitenden ist es inzwischen ganz normal, dass viele organisatorische Prozesse in der Kita digital ablaufen und die Kita baut ihre digitalen Lernangebote kontinuierlich aus. 2020 schaffte die Kita zum Beispiel einen interaktiven Monitor an – der als Abspielgerät, als digitale Tafel und für die Sprachförderung genutzt wird. Gemeinsam mit den Kindern können darauf z. B. Gegenstände gezeigt oder gezeichnet werden und über eine Sprachaufnahme dessen Bezeichnung in ihrer jeweiligen Sprache aufgenommen und dann abgehört werden. In Planung ist derzeit eine Kita-Zeitschrift, die die Kinder selbst mit produzieren und die auch online erscheinen soll.

„Gerade für die ersten Schritte bei der Digitalisierung ist ein Mediencoach extrem hilfreich“

Ein Interview mit Markus Kreitmayr, Bereichsleiter Kinder, Jugend und Freiwilligendienste bei der Johanniter-Unfall-Hilfe, die in Bayern ca. 140 Kindertageseinrichtungen betreibt. Markus Kreitmayr ist Mitglied im Praxisforum Gute KiTa.

Herr Kreitmayr, Sie haben für die Digitalisierung in Ihren Kindertageseinrichtungen mit einem Mediencoach zusammengearbeitet. Wie kam es dazu?

Wir haben uns schon vor längerer Zeit auf den Weg der Digitalisierung gemacht – sowohl im medienpädagogischen Bereich als auch auf organisatorischer Ebene. Als das Staatsinstitut für Frühpädagogik 2018 das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ startete, haben wir uns sofort dafür beworben. Eine unserer Horteinrichtungen wurde dann zu einer von 100 Modelleinrichtungen. Im Rahmen dieses Projektes führten wir Tablets für unsere medienpädagogische Arbeit ein und bekamen einen Mediencoach an die Seite gestellt. Und diese externe Unterstützung war auch unbedingt nötig.

Warum? Wobei hat der Mediencoach Ihrer Einrichtung genau geholfen?

Er hat uns vor allem bei der technischen Umsetzung unterstützt, denn hier liegt aus meiner Erfahrung heraus die größte Herausforderung, wenn es um Digitalisierung in der KiTa geht. Ein Tablet anzuschaffen ist gut und schön. Es bringt einer Einrichtung jedoch nichts, wenn die Fachkräfte Hemmungen davor haben oder damit nicht richtig umgehen können. Fachkräfte können Kinder nicht an einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien heranführen, wenn sie selbst nicht geschult wurden und eine positive Haltung dazu entwickelt haben. Die Begleitung durch den Coach war vielfältig: Wir haben gemeinsam unsere Ausgangslage evaluiert, haben einen Fahrplan für die Umsetzung erstellt und ein medienpädagogisches Konzept erarbeitet. Ganz wichtig ist auch die Einbeziehung der Eltern. Wenn man neue digitale Projekte zum Beispiel auf einem Elternabend vorstellt, sollte der Coach unbedingt mit dabei sein, um technische Fragen zu beantworten. Und auch für alle Fragen des Datenschutzes ist er eine sehr wertvolle Hilfe.

Was sind Ergebnisse dieser zweijährigen Zusammenarbeit?

Die Kinder können nun selbstständig mit Tablets arbeiten – begleitet von einer Fachkraft. Sie können mit Apps lernen, Filme produzieren, Comics erstellen oder unbekannte Pflanzen selbst

bestimmen. Alle Fachkräfte wurden im Umgang geschult und konnten eine positive Haltung entwickeln, wir haben ein neues gutes WLAN aufgebaut, Tablets kindgerecht eingerichtet und einen Beamer angeschafft. Bei all dem hat uns der Mediencoach unterstützt. Besonders wichtig waren die regelmäßigen Beratungsstunden während des Projektes und die dauernde Ansprechbarkeit für technische Probleme, wie defekter Drucker usw. Die Einrichtung ist für uns nun eine Art Piloteinrichtung innerhalb der Johanniter in Bayern und wir wollen das digitale Konzept auch auf andere Kindertageseinrichtungen übertragen.

Was raten Sie aus Ihrer Erfahrung heraus anderen KiTas, die sich auf den digitalen Weg machen wollen?

Es birgt sehr viele Vorteile, sich eine externe Begleitung wie einen Mediencoach als Unterstützung zu holen – vor allem für all die technischen Fragen. Die technische Umsetzung ist meist so komplex, das können pädagogische Fachkräfte – bei allen Medienkompetenzen, die sie vielleicht schon mitbringen – allein kaum bewältigen. Zudem sollten sich die Fachkräfte auf bestimmte digitale Medien oder Apps spezialisieren, so wie sie sich im normalen KiTa-Alltag auch auf bestimmte pädagogische Bereiche spezialisieren. Jede und jeder hat andere Kompetenzen und Vorlieben und so entsteht eine breitgefächerte Medienkompetenz im Team.

Literaturtipps!

Themenheft der Fröbel-Gruppe: Digitale Medien und Kinder. Digitale Medien sinnvoll in Kindertageseinrichtungen eingesetzt. 2020.

Für Anregungen oder Rückmeldungen wenden Sie sich gern an:
kita-impulse@dkjs.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

deutsche kinder- und jugendstiftung